Barbara Fischer

Nachgelesen – ein Veranstaltungsrückblick

»Hatte man uns nicht verboten, diesen Unsinn zu lesen?«

»Ein Zug durch die deutsche Geschichte, mit zack, bumm, boing, mit Helden, Hunden und Knollennasen«, so resümiert der SPIEGEL die Ausstellung »Comics made in Germany – 60 Jahre Comics aus Deutschland«; »Der Aufbruch aus Ruinen, die muffigen fünfziger und uninteressanten frühen sechziger Jahre, dann die Befreiung, als die deutsche Comic- und Zeichenkunst sich mit F. K. Waechter, Marie Marcks, Franziska Becker, Gerhard Seyfried und Robert Gernhardt endlich emanzipierte von den übermächtigen amerikanischen Vorbildern – um schließlich anzukommen (und sich zu verlieren) in den mit rauschhaftem Strich gezeichneten Manga- und Fantasy-Welten der Gegenwart.«

Die Ausstellung, die von Januar bis Mai in Frankfurt am Main und von Juni bis September in Leipzig gezeigt wurde, war sicherlich der größte Publikums- und Medienerfolg der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) im ersten Halbjahr 2008. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main konnte die Nationalbibliothek aus reichen Beständen an Erzeugnissen einer lange missachteten Kunst schöpfen. Einmal mehr ein Beweis dafür, dass der Auftrag der DNB, wertfrei die ganze Spannbreite an Veröffentlichungen zu sammeln, richtig und wichtig ist. Dass es in Deutschland bis heute einen Nachholbedarf in Sachen »Comics« gibt, konnte man an den Besucherzahlen ablesen. Zahlreiche Begleitveranstaltungen – Vorträge von Andreas Platthaus, Dr. Eckart Sackmann und Dr. Bernd Dolle-Weinkauff, eine Podiumsdiskussion mit Volker Reiche, Joscha Sauer und Hans Traxler – waren ebenso wie die Ausstellung selbst sehr gut besucht und von überwältigendem Presseecho begleitet.

»Literatur für alle«

Ähnlich wie die Comic-Hefte wurden auch die kleinen, gelben Hefte aus Reclams Universal-Bibliothek erst spät ausstellungswürdig: Die Klassikerausgaben, die nicht das Bücherregal im Wohnzimmer zieren, aber in jeder deutschen Schulmappe zu finden sind – sie haben massenhafte Verbreitung erfahren, jeder kennt sie, jeder hat als Schüler darin herumgekritzelt. 180 Jahre nach der Gründung des Reclam-Verlags in Leipzig zeigte die DNB dort von Januar bis Mai unter dem Titel »Reclam. Die Kunst der Verbreitung« die bundesweit größte Reclam-Sammlung des Antiquars Georg Ewald – als dritte Station nach Bern und Offenbach am Main. Im Begleitprogramm war der Karikaturist und Dichter F. W. Bernstein mit »Deklamationen und Reclamationen« zu Gast.

»Ansichtssachen! Bücherlese à la Carte«

Einen ganz anderen Schwerpunkt setzte die Ausstellung »Ansichtssachen! Bücherlese à la Carte« der Stiftung Buchkunst. In den Sommermonaten waren in Frankfurt am Main die Schönsten der Schönen hinsichtlich Buchgestaltung, Typografie, Fotografie, Illustration, Material und Ausstattung zu bewundern: Eine – subjektive – Auswahl aus dem Wettbewerb »Die schönsten deutschen Bücher« aus sechs Jahrzehnten und damit ein Who´s who der Geschichte der Buchkunst.

»Partitur des Todes«

ist nicht der Titel einer Neuerwerbung des Deutschen Musikarchivs, sondern der des neuen Kriminalromans von Jan Seghers. »Die Leser sind völlig verrückt nach dem Hauptkommissar Robert Marthaler – das hat am Samstagabend die DNS an der Adickesallee zu spüren bekommen: Der große Saal

war viel zu klein, um all die vielen Gäste zu fassen, die nicht nur neugierig auf den Erfolgsautor Altenburg waren, sondern auch auf Miroslav Nemec alias Tatort-Kommissar Ivo Batic, der im Vorgriff auf die Hörbuchfassung einige Kapitel des Buches vorlas. Vorspielte, muss man sagen, denn Nemec's Vortrag war so lebhaft, dass die Schauplätze und Figuren einem wie eine Fata Morgana vor dem inneren Auge erschienen«, so beschreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung den gelungenen Start der Veranstaltungen des Jahres 2008 in der DNB.

Literatur und Wissenschaft als Event

An dem überwältigenden Lesefest der Leipziger Buchmesse »Leipzig liest« – europaweit das Größte seiner Art – beteiligte sich die DNB mit fünf Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit den Verlagen organisiert wurden. Der Schweizer Autor Adolf Muschg präsentierte Liebesgeschichten, Volker Weidermann las aus dem »Buch der verbrannten Bücher«; Die Schauspieler Anna Thalbach und Franz Dinda lasen unter dem Motto »Von Diven, Rebellen und anderen Verführern« Texte von Jane

Buchmesse-Lesung mit Anna Thalbach und Franz Dinda
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Norbert Bensch

Austen bis Stefan Zweig; Armin Strohmeyer stellte unter dem Titel »Verlorene Generation« vergessene Dichterinnen und Dichter des »anderen Deutschland« vor. Die Frage einer Podiumsdiskussion nach »1968 und die DDR« brachte ganz unterschiedliche persönliche Erinnerungen und Erfahrungen der Schriftsteller Volker Braun, Daniela Dahn, Angela Krauß, Thomas Rosenlöcher und Rolf Schneider zum Vorschein.

Auch nächtens werden gelegentlich Besucher in das Leipziger Haus gelockt: Zur »Leipziger Museumsnacht« und zur »Langen Nacht der Wissenschaften« boten die DNB und das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Veranstaltungen und Führungen an zu den Themen »Sammlerträume aus Papier« und »Sicher aufbewahrt - dem Papier und der Schrift auf der Spur«. Mit besonderer Spannung vom Publikum verfolgt wurde die Lesung von Hans Girod, Professor für Kriminalistik und Autor des Buches »Der Kreuzworträtselmord und andere Kriminalfälle aus der DDR«.

»Where From, Where To?«

Im Mai war mit Paul Krugman einer der weltweit bedeutendsten Wirtschaftswissenschaftler in Frankfurt am Main zu Gast. Sein Vortragsthema »Nach Bush. Das Ende der Neokonservativen und die Stunde der Demokraten« war in einer Zeit, in der die amerikanischen Vorwahlen auch die deutschen Medien beherrschten, von besonderer Brisanz und sorgte für einen voll besetzten Saal und eine angeregte Diskussion mit dem Autor.
Der 60. Jahrestag der Gründung Israels war der DNB, die über die Exilsammlungen intensive und vielfältige Kontakte zu Israel pflegt, Anlass zu zwei Veranstaltungen: Im Juni sprachen Fania Oz-Salzberger, israelische Historikerin und Tochter des Schriftstellers Amos Oz, und der israelische Jurist Eli M. Salzberger auf anschauliche Weise über Geschichte und Zukunft ihres Landes: »Israeli Democracy: Where From, Where To?«. Im August las die in Israel lebende, aber in deutscher Sprache schreibende Autorin Lea Fleischmann aus ihrem

Fania Oz-Salzberger und Eli M. Salzberger
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Buch »Meine Sprache wohnt woanders – Gedanken zu Deutschland und Israel«. Ihr jüngstes Buch ist, wie ihre ganze Arbeit, dem christlich-jüdischen und deutsch-israelischen Dialog gewidmet.
Ebenfalls im Kontext des Deutschen Exilarchivs 1933 – 1945 stand die Präsentation der Lebensgeschichte von Nelly Mann, der unziemlichen Ehefrau Heinrich Manns. Die Biografin Kirsten Jüngling, die für ihr jüngstes Buch auch in den Beständen des Deutschen Exilarchivs recherchierte, stellte im Juni das Ergebnis ihrer umfangreichen Forschungen der Frankfurter Öffentlichkeit vor.
Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen in der DNB in Leipzig und Frankfurt am Main finden Sie auf den Seiten 56 in diesem Heft.